



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

232 (3.10.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-548)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Hfg. — Auswärts durch die Post 65 Hfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition...

Badische
Volks- = Zeitung

Insertionspreis:

Die einpaltige Zeile über deren Raum 10 Hfg. —
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen...

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nº 232.

Organ für Jedermann.

Samstag, 3. Oktober 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 3. Oktober.

- 1688. Französische Kriegserklärung an Deutsch-
land, welche aber erst erfolgte, als bereits
schon zu Anfang September ein französisches
Heer in die Rheinpfalz eingerückt war...

Die deutschen Volkswirthe.

II.

Herr Brömel ist ein tüchtiger Volkswirth,
folglich darf er auch über Volkswirthschaft
ein Wort mitsprechen und das thut er auch...

Kleine Mittheilungen.

Amerikanischer Humor. Ein Hinterwälder,
der noch nie in einem wirklich großen
Hotel gewohnt, kam jüngst nach St. Louis...

gehen, wenn nicht ein Satz dazu angeregt
hätte. Bislang hat man wenigstens
noch vermieden, sich einer Plebslosigkeit
gegen die auf dem wirtschaftlichen Kampfplatz...

Morgen hinein? — „Oh,“ erwiderte der um
eine Antwort nie verlegene Mann, „weil sie
so klein und hilflos sind, daß sie sich fürchten
müssen im Finstern auszugehen, Fremder!“

als eine sozialdemokratische Tendenz-Gesetz-
gebung wirken muß.“
Der solche Aussprüche thun kann, muß
eine wahrhaft große Seele haben. Es
thut uns wohl, sich an solcher Seelengröße
und den volkswirtschaftlichen Kenntnissen...

auf Kosten des guten Doktor Gasaway aus-
geführt worden. Die letzte derselben betand
darin, daß eine Rotte Studenten dem Pro-
fessor, der nicht nur seiner chemischen Kennt-
nisse halber, sondern auch wegen seiner Furcht...

hältnisse zu schaffen. Aber die Habgier,
die dem Freihändler eben so eigen ist wie
dem Schutzzöllner, sie duldet keine Glücklich-
lichen neben sich. Der Gesamtheit wird
ein solches Ausschneiden von Nutzen sein,
sagt Brömel. Es ist eine alte Geschichte,
daß unter dieser Gesamtheit der Kapitalis-
mus gemeint ist. Ober sollte es vielleicht für das
Volk im allgemeinen von Nutzen sein wenn
immer mehr Gewerbetreibende ins Proletariat
hinabgedrückt werden?

Städtisches.

Mannheim, 2. Oktober 1885.

A. Nothmals die Bruderschaften. In
Nr. 169 d. Bl. haben wir einen Fall über
die hiesigen Bruderschaften, deren
Verwaltung und Schiedsgerichte,
gebracht. Wir glauben diesen Fall damit
dahin erledigt, daß das betreffende Mitglied
nun von allen weiteren Chicanen befreit sei.

Der Vorstand

Kranken-Unterstützungs-Vereins im
Herrn K. A. dahier.
Auf Ihre briefliche Befragung (ohne Datum)
haben wir Ihnen zu berichten, daß obiger
Vorstand, sich nicht nach dem Schiedspruch
des im männlichen Allgemeinen Kranken-
Unterstützungs-Verein abgehaltenen Schieds-
gericht richtet; indem das Schiedsgericht in
seiner Zusammenkunft, nach laut Statut,
gesehlich verwerflich ist. Jedoch wird obiger
Vorstand, der zu jeder Zeit seine Humanität
„gewahrt“ hat, auch Ihnen, trotz wiederholtem
Verbot gegen unser Statut,
welchen Sie sich zu schänden kommen ließen,
sich wieder als Mitglied, vom

mit er noch einen Kuß auf die zarten Wangen
desselben drückte. Er nimmt es, es lächelt
ihn so freundlich an, als ob es „Papa“
sagen wollte — da pfeift die Lokomotive!
„Hier, Louise, das Kind!“ Aber Louise ist
verschunden und der Reservist dampft mit
ihrem jungen Ebenbilde der Heimath zu.
Aus dem Friedhofe zu Singen a. Rheim
beinhaltet sich, wie ein Freund unseres Blattes
uns schreibt, ein Grabdenkmal mit einer In-
schrift, die tief bliden läßt. Dasselbe lautet:
„Wohl auch die stille Dankbarkeit
Ist eines Denkmals werth.
Ihr sei es hier von mir geweiht.
Und wer die Tugend ehrt, —
Auch in dem einfachsten Gewand,
Mir, meinem Schmerz ist er verwandt.“
Nicht man die Anfangsworte von oben nach
unten, so ergibt sich der schöne Satz: „Wohl
ist ihr und auch mir.“ Gewidmet hat dieses
Denkmal eigener Art der Stadtrath und Bau-
meister Wendel Dahlmeyer seiner am 3. März
1826 verstorbenen Ehefrau Regina.
Wegen Störung des öffentlichen Gottes-
dienstes wurde in Berlin am vorigen Sonn-
tag der Töpfer B. verhaftet. Derselbe hatte
sich in einem reduzierten Anzuge in die St.
Georgenkirche begeben, war während der
Predigt eingeschlagen und störte die Andacht
durch lautes, übermäßiges Schnarchen. Als
er durch einen Kirchendiener geweckt und auf-
gefordert wurde, die Kirche zu verlassen,
schimpfte er laut und mußte gewaltsam entfernt
werden.
Einem Volksgespräch entnimmt „Secolo“
folgendes Bonmot: „O, sieh nur, die Mar-
quise Autich geht nicht mehr desloberit!“
— „Ah, sie ist eine Dame von Geist...“
sie sieht ein, daß es Zeit ist, einen Schleier
über das Verraagene zu werfen.

obigen Data an gerechnet, betrachten, mit dem Bemerkten, daß Sie
 erstens: den wöchentlichen Beitrag vom Tage der Steuerentziehung an gerechnet zu entrichten haben;
 zweitens: haben Sie keine Krankrente vom Tage der Steuerentziehung an bis heute anzusprechen
 und drittens: wird Ihnen aufgegeben, daß wenn wieder ein Verstoß gegen das Statut vorkommt, Sie keine Appellation um ein Schiedsgericht verlangen können und der Strich erfolgt.
 So geschähen obigen Data:

Der obige Vorstand.
 Es wird also hier das Schiedsgericht nicht anerkannt, obgleich der Verein, der es berief, es anerkennen mußte. Es scheint sich der dochwohlwollende Vorstand nicht, seine Mitglieder jene Schiedsrichter, die zum mindesten den gleichen Anspruch auf Ehrenhaftigkeit wie die Herren vom Vorstand haben, zu beilegen. Aber der Herr Vorstand dieses Vereins ist human, sehr human, er nimmt sogar das betreffende Mitglied aus purer Humanität wieder auf, degradiert es aber im gleichen Augenblicke als Mitglied zweiter Klasse gegen den nicht das allgemeine Statut, sondern Ausnahmebestimmungen gelten sollen. Wahrscheinlich kann man die Krankheit der Bruderschaften nicht schildern, wie sie es in ihrem eigenen Schreiben selbst thun. Das das Schriftstück nicht einmal unterzeichnet ist, wollen wir nur so nebenbei bemerken, obgleich dies allein schon die Geschäftsführung und Geschäftskenntnis des Vorstandes charakterisirt.

Wahrer wer sich die Dinge in den Bruderschaften genau ansieht, und bedenkt, daß er selbst wenn er eine lange Reihe von Jahren in die Kasse einzahlt hat, dann doch, wenn er ins Alter kommt, der Armenunterstützung anheimfällt, hineingeschoben durch die Krankentafeln selbst, der dürfte sich zweimal befinden, ehe er heute einer solchen Bruderschaft (der Name ist ein Dohn) beitrete und daß es daher nicht Wunder nehmen, wenn diese Bruderschaften nach jeneren 20 Jahren von der Wirklichkeit verschwunden sind.

Statistisches aus der Stadt Mannheim.
 von der 37. Woche von 1885 (13. bis 19. September). Angemeldet wurden 46 Geburten- und 22 Todesfälle. Unter letztern 10 Kinder bis zu einem Jahre. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 6 Lungenschwindsucht, 1 akute Entzündung der Athmungsorgane, 15 sonstige verschiedene Krankheiten. (M. 3.)

Eine Marktscene. Gestern früh verkaufte eine Frau vom Land zwei junge Schweinchen an einen Landmann, zum Preis von 20 M. Die mit 2 Rehmarschläge und einem Rehmarschlag bezahlt wurden. Wohllich waren die 2 Rehmarschläge aus der Hand der Bäuerin verschwunden und nur das Rehmarschlag war zurückgeblieben. Darob gab es zwischen den beiden Contendenten lebhaftest Auseinandersetzung. Gemüthen der Polizei, Göttern auf die Wacht, Leibschmerz und Gichtentzündung u. Alles half aber nichts die zwei Rehmarschläge waren und blieben verschwunden. Wer den Schaden zu tragen hat ist jetzt noch nicht entschieden; es dürfte dies erst vor Gericht entschieden werden.

Muszeichnung. Herr Oswald Hier, der Ober des weltrenommirten, auch über ganz Deutschland verbreiteten sehr bedeutenden Weingeschäftes (dasselbe besitzt 22 eigene Contingente, sowie 600 Hektaren in Deutschland), welches sich speciell mit der Einfuhr acht französischer ungarischer Weine befaßt ist, auf der Ausstellung in Brügge mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung ist um so räthlicher, als die von Herrn Oswald Hier ausgestellten Weine abichtlich in einem äußerst schmutzigen Gewande vorgeführt wurden um zu zeigen, daß es keines äußerlichen Gepranges und keines Schmuckes bedürfe um der vortrefflichen Qualität des von ihm importirten Nebenjaftes zu der ihm gebührenden Anerkennung zu verhelfen. Wir wünschen dem rastlos arbeitenden, thätigen Geschäftsinhaber auch fernerhin alles Gute. Der Vertreter des Herrn Oswald Hier für hiesige Stadt ist Herr B. Kettler Nr. 189 Nr. 1.

Nur eine Frage. Der Saalplatz ist eine protestantische Kirche. Ein elegantes Publikum, unter welchem die Damen zahlreich vertreten sind, füllt den puritanisch-schmutzigen Raum, welchem nur die zahlreichen prachtvollen Blumenbouquets und die eleganten Toiletten der Damen auhergewöhnlichen Schmuck verleihen. Aus der ganzen Synagogenmeder sonst so ernsten Oertlichkeit erkennt man, daß hier eine Trauung stattfinden soll. Und nun rückt die Braut in weißer Seiden-Bluse, den Kranz von Orangebüscheln in dem tief-schwarzen Haare und das liebliche Antlitz vom wehenden Brautschleier befreit, herein. Sie tritt am Arme des Bräutigams, eines stattlichen Mannes in der ersten Hälfte der dreißiger Jahre, an den Altar. Jetzt erheben auch ein Priester, ein Choral ertönt und der Geistliche schreie sich soeben an, die Ceremonie zu beginnen, da entlaßt eine Bewegung am Eingange der Kirche. Ein schlanke Frauengestalt in tiefes Schwarz gehüllt, halte sich, den Koffer, der ihr den Eingang wehren wollte, bei Seite schwebend, heringedrängt. Sie war bis dicht an den Altar gedrungen und warf einen Blick auf den Bräutigam, der vor demselben die Augen niederzuschlug und dessen Körper ein fürchtbares Zittern durchlief. Dann handelte sie die Worte, welche nur von den Hochstehenden benommen wurden: „Daß Du meiner vergessen?“ Die Wirkung dieser Apoptrophe war eine mächtige. Die Herren sahen einander befristet an, die Damen erbleichten, der Pastor trat von der Straße herab auf die Unglückliche zu und sagte: „Entfernen Sie sich von hier und füttern Sie die heilige Handlung nicht! Geben Sie folgende, sonst läßt ich Sie durch die Polizei abführen.“ — „Verzeihung, hochwürdiger

Eigentümlicher Tod. Eine im Quadrat 4 wohnende Frau Senz saß man gestern früh im Bett auf dem Gesicht liegend, todt. Man vermuthete, daß der Frau Gewalt angethan sei, was jedoch von der zur Untersuchung des Falles zugezogenen Commission verneint wurde und muß angenommen werden, daß die Verstorbenen, in ihrer Lage den Erstickungstod fand.

Nachträgliche Folgen einer Körperverletzung. Vor mehreren Wochen wurde in der Fabrik von Vopp und Reuther der Arbeiter Weigold von einem älteren Mitarbeiter geschlagen und lag derselbe leithier krank darnieder, aber Schmerzen im Kopf lagend. Derselbe ist dieser Tage gestorben und soll der Tod die Folge dieser Verletzungen ein. Unterzucht ist im Gange.

Ballenda-Theater. Gestern Abend eröffnete Herr Ballenda mit seiner zwei und vierfüßigen Künstlergesellschaft auf dem Reispfad jenseits des Neckars einen Coelus von Vorstellungen und wogiten wir, getreu unsere Reporterpflichten dieser Eröffnungsvorstellung bei. Wir müssen gestehen, wir waren von dem Geschehen nicht nur voll und ganz befriedigt, sondern geradezu über die Leistungen der einzelnen Künstler erstaunt. Es vereinigt das Ballenda-Theater drei Theater dieses Genre's in sich. Zunächst tritt Herr Ballenda selbst als Bauberkünstler auf und sind seine Leistungen auf diesem Gebiet, denen der bekannten Künstler mindestens ebenbürtig. Ein noch sehr junger Mensch produziert sich als Kunstschuttmann, abertrifft aber an Gewandtheit den dahier berüchtigt gewordenen Schlangemensch des Circus Krembsler bedeutend. Ein anderer junger Mann hat es zu einer außerordentlichen Fertigkeit als Jongleur auf der Kugel, gebracht. Ein dritter ist ein waghalsiger, aber starker und starker Trapeskünstler, einige Damen sind flotte Ballett tänzerinnen u. Das archaische, aber was wir je auf Meisen sahen, leistet Herr Ballenda mit etwa einem Duzend besetzter Bande. Man muß diese Thiere gesehen haben, mit welcher Lust, sie dem leichten Blut ihres Herrn folgend, die schwierigsten Kunststücke ausführen. Das Publikum, das sich trotz des schlechten Wetters ziemlich zahlreich eingefunden hatte, war denn auch von den Leistungen der Gesellschaft sehr befriedigt und gab dies nach jeder Nummer durch lebhaften Beifall kund. Das Ballenda-Theater dürfte während der Messe stets gerne besucht werden und werden die Besucher von dem Geschehen stets befriedigt das Theater verlassen.

Landtagswahlen. Das Mannh. Journ. schreibt: Wir erfahren, daß in der morgigen Abend im Ballhaus stattfindenden Versammlung der national-liberalen Partei die Herren Anton Besserman, Landgerichtsdirector und Carl Labenburg als Candidaten für die Landtagswahlen vorgeschlagen werden sollen; beide Herren werden der Versammlung anwohnen. Wir werden in den nächsten Tagen auf die Mannheimer Wahlen zurückkommen.

Verammlung. Gestern Abend fand die Fortsetzung der Generalversammlung des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe statt. Der Vorsitzende theilte den Mitgliedern ein Schreiben der Dra. Ärzte und der Apotheker mit, inhaltlich dessen, den Wünschen der Versammlung vom 24. September entgegen gekommen wird. Daran folgt die Weiterberathung der Statuten, über welche wir später ausführlich berichten.

Badische Nachrichten.

Zu den badischen Landtagswahlen meißel der A. V.

Kreuzingen. Im hiesigen Bezirk wird wieder, wie der „Freie Vote“ schreibt, Herr Dr. Kern kandidiren.

Sillingen. Seitens der Liberalen wird Fabrikant K. Haas in St. Georgen kandidiren.

Nadolitzsch. In einer hier kürzlich abgehaltenen Wahlversammlung wurde liberaler Weise Kandidat Karl Müller als Landtagskandidat vorgeschlagen. Der Kandidat der Ultramontanen ist Bürgermeister A. Schwarz aus Böhlingen.

Brudthal. 1. Okt. Heute am frühen Morgen durchlief die Sprechstunde die Stadt, daß in einem Hause hier sich die Gouvernante am Antikretur ihres Wohnzimmers erhängt

hatte, so daß die Dame, die hatte omedies die Absicht, zu gehen. Dieser Mann war katholischer Priester und trat aus seinem heiligen Berufe und aus seiner Religion, wie er sagte, aus Liebe zu mir. Ich bin eine Witwe, die ein kleines Vermögen besah, und mit demselben habe ich ihn durch mehrere Jahre erhalten, habe ihn indiren lassen und nun, da er sein Ziel erreicht hat, wendet er sich von einem armen Mädchen ab, das ihm Alles geopfert. Da fühlte ich mich zu der Frage berechtigt, ob er denn ganz mich vergessen habe. Sein Gewissen wird auf diese Frage gewiß einmal Antwort geben.“ Damit verließ sie die Kirche, der Trauungsakt wurde vollzogen, aber nicht Andacht, sondern ganz andere Gefühle bewegten die Hühner. Die schwarzgekleidete Dame wurde — so erzählt das „Subapester Tagblatt“ — vor die Polizei geladen, um sich wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung zu verantworten. Die soziale Ordnung verlangt es, daß man still zu leiden und zu sterben wisse.

Eine neue Straße hat eine große Pariser Firma in Berlin entdeckt. Auf der von vorliegenden Adresse des Gouveris steht verzeichnet: Herrn A. R. Berlin C., rue de Giro-onto Reichsbank.“ Da der Adressat richtig genannt ist, so hat die Post den Brief selbstverständlich richtig bestellt.
Eine treuende Antwort. In einer Berliner Gemeindehalle für Mädchen war jüngst öffentliche Prüfung. Für eine Klasse stand das bekannte Gedicht von Kaiser Otto I.“ zur Behandlung. Es wird darin erzählt, wie Herzog Heinrich, nachdem er dreimal sich gegen den laienlichen Bruder aufgewiehl, zum dritten Mal überwinden, sich im Queblunburger Dome demüthigt dem Gewaltigen naht, um das verwirkte Leben von

habe, so daß die Leiche von der Straße aus gesehen werden konnte. Ueber die Motive zu der Verarmungsthat verlaßt bis jetzt noch nichts, doch dürfte sich das arme Mädchen darüber wohl in hinterlassenen Schriftstücken äußert haben. Noch morgens 4 Uhr wurde Licht in dem betr. Zimmer bemerkt. **V. V.**

Pfälzische Nachrichten.

Edenkoben, 30. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf der Altdorfer Chaussee. Zwei vor einem Wagen gepackte Pferde schauten durch irgend ein Vorkommniß plötzlich und ließen die Straße gegen Altdorf eintaus. Einer von den zwei darauf befindlichen jungen Männern wollte das ihm gefallene Leitseil wieder auffangen, stürzte aber dabei so unglücklich vom Wagen, daß er sich sehr schwer verletzte und wird an seinem Aufkommen zweifelhaft. Der andere junge Mann, welcher sich noch auf dem Wagen befand, stürzte ebenfalls herunter und verletzte sich auch sehr schwer. Erst in Altdorf konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden. Die Verunfallten waren von Böbingen.

Obermoschel, 30. Septbr. Der Postbote Peter Engel von hier hat sich heute Mittag gegen 2 Uhr auf dem Speicher seines Wohnhauses, in das er nach eben beendeten Rundgange zurückgekehrt war, erhängt. Was den allgemein beliebten Mann, der im 38. Lebensjahre stand, zu dieser unglücklichen That antrieb, ist zur Stunde noch völlig unklar. Die Anwesenheit ist daher begrifflichweise eine große. Im Dienste galt Engel als sehr verlässig und durchaus gewissenhaft. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder im Alter von 1, 3 und 7 Jahren.

Gessliche Nachrichten.

Lambersheim, 29. Sept. Die Sonne bringt es an den Tag.“ Am 24. d. Mts. wurde zwischen hier und Bürstadt ein 12-jähriges Mädchen von einem ihm unbekanntem Mann angepöckelt und geschändet. Alle Nachforschungen waren ohne Resultat. Heute wurde der Thäter in der Person des 26-jährigen Fabrikarbeiters Maull, verheirathet und Vater von 2 Kindern, eruiert.

Mainz, 1. Oct. In der Untersuchungs-sache wegen des oft erwähnten Doppelmordes wurde der Schädel der Ehefrau Wothe feilgekauft, um bei Gericht produziert zu werden. Die hintere Schädelwand ist von dem Nordwesten vollständig durchschlagen. Von den fehlenden Extremitäten des ermurdeten Mannes hat sich bis jetzt nichts gefunden, doch kann es nach allen Indicien keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Hinausgeschleuderte der Schuhmachermeister Wothe und daß der Doppelmörder der Schuhmachergehilfe Herbst ist. Wothe hatte sich am 29. Juli verheirathet und wurde in der Nacht vom 28. bis 27. August umgebracht. In der Zwischenzeit hatte er sich verlobt, seine Frau von der Controlle los zu bekommen.

Aus dem Kreise Mainz, 29. Sept. Das Or. Kreisamt Mainz hat die sämtlichen ihm unterstehenden Bürgermeister zu Vorsitzenden der Kommissionen für die bevorstehende allgemeine Volkszählung ernannt. Dieselben sollen zugleich je zwei Ortsangehörige als Mitglieder der Zählungskommission dem Kreisamt zur Bestätigung vorschlagen. Bei diesem Vorschlag ist thunlichst auf dieselben Personen Rücksicht zu nehmen, welche im J. 1880 in gleicher Eigenschaft thätig waren. Wenn Lehrer, was zulässig ist, bei dem Bählgeschäfte verwendet werden, darf der Schulunterricht auf die Dauer der Bevölkerungszählung ausgesetzt werden.

Aus der Provinz Starkenburg, 30. Sept. Auch dieses Jahr wollen die Jagdpächter an verschiedenen Orten die Wahrnehmung gemacht haben, daß die Anwendung von künstlichem Dünger, wo solche in ausgedehntem Maßstab stattfindet, auf den Dühnerbestand den allernachtheiligsten Einfluß geäußert.

Aus dem Großherzogthum Hessen. Der gegenwärtig in der gesamten Presse die Kunde machende Verlaß des Wormser Kreisamtes über das Verbot des Frähschoppens, stützt sich auf den Art. 228 des hiesigen Polizeigesetzes vom 30. Oktober 1855, revidirt nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches vom 10. Oktober 1871. Das Verbot erstreckt sich auf die Inhaber von Wein-, Bier- und

ihm zu erörtern. Die Deuteren läßt tentstellen, daß Heinrich in ein Hüfhernde gehüllt ist, und fragt, um die Bedeutung dieser Thatsache zum rechten Verständnis zu bringen, eine kleine: „Sage mir doch, wie ersehen denn sonst die mächtigen Fürsten dieser Erde angehan?“ — „In Uniform!“ lautete die schnelle und treffende Antwort der Augen Schüllerin. Der gestrenge Herr Schulinspektor gab selbst das Zeichen zu der darob ausbrechenden allgemeinen Heiterkeit.

Berlin, 30. Sept. Im Wecker'schen Gymnasium erfuhr sich heute Vormittag der sechzehnjährige Tertianer Salomon im Klassenzimmer vor seinem Lehrer und seinen Mitschülern, weil er nicht verjezt wurde.

Kreuznach, 29. Septbr. Der Inspektor der Kuria Dolgorudi ist aus seiner Haft wieder entlassen worden und heute Vormittag hier wieder angetroffen, um sein Amt bei der genannten Virtuofin, die zur Zeit noch hier weil, wieder auszuüben. Derselbe wurde von der Virtuofin, welche in vertraulich auf mehrere Jahre engagirt hat, abgewiesen und reiste darauf nach Berlin. Die Kuria hat ergeben, daß in Deutschland kein geeigneter Boden für sie ist, und wird, nachdem sie bis dahin noch musikalische Studien betrieb, im Dezember d. J. nach England reisen, wohin sie einen Vertrag auf längere Dauer abgeschlossen hat.

Newyork, 20. Septbr. Ein naiver Bittsteller ist ohne Zweifel der Sachse Rejler aus Dehna bei Dresden. Ehe er nämlich die Gedade Amerika's betreten will, erkundigt er sich in einem Briefe an die Newyorker Einwanderungsbehörde, wie viel 1000 Dühner mit den dazu nöthigen Dähnen kosten, weil er eine Dühnersucht und Ererzengungs-fabrik, wie er sich ausdrückt, in Amerika

Branntweinstenken und Birthsgärten in und nahe bei Dertshafen; Gasthäuser und Wirtshäuser sind hierunter nicht begriffen. Es ist dies das selbe Gesetz, welches an den 1. Feiertagen, an Oetern, Bräugten und Weihnachten, sowie am Palmsonntag und in der ganzen Charwoche alle öffentlichen Lustbarkeiten verbietet. Das Gesetz hat im ganzen Großherzogthum Gültigkeit, doch wird es, was den Frähschoppen anlangt, unseres Wissens nirgends gehandhabt — als jetzt im Kreise Worms, wo ein Beal die erste Weige spielt.

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 2. Oktbr. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Bajer-mann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde die Herren Staatsanwälte Dieh und Duffner.

1. Joh. Og. Huber, Cigarettenfabrikant hier, wegen Verletzung seines Reisenden Baum-gärtner von Hantenthal, ist von dem Schöffen-gericht freigesprochen worden und ändert auch die von dem Privatkläger erariffene Berufung an dem erstinstanzlichen Urtheil nichts.

2. Paul Abt und W. Thron, beide verb. Fabrikarbeiter von Waldhof, wegen Thätlichkeiten. Die Angeklagten funktionirten eines Sonntags als Aufwärter in der Vogel'schen Wirtshaus. Einer derselben forderte den Bedienten Lustinger auf, sein Bier zu bezahlen, worauf dieser dem Wirtshaus einen Stoß auf die Brust verleierte, worauf er nun von den beiden Aufwärtern zur Thüre hinausgeworfen wurde. Die Angeklagten erhielten vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 4 Mark. Ihre Berufung wurde verworfen. Verteidiger war Herr Anwalt Dr. Dährenheimer, der Vertreter des Privatklägers Herr Anwalt Dr. Loh.

3. Johann Georg Edelmann, 43jähriger verheiratheter Tagelöhner von hier entwendete dem auf einer Bank der Bahnhofsanlagen schlafenden ledigen Tagelöhner Magnus Dietrich das Portemonnaie mit 30 M. Inhalt aus der Hosentasche. Der schon oft bestrafte Angeklagte erhält eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

4. Gottlieb Friedrich Kaiser, verheiratheter Keller hier wird wegen Diebstahls zum Nachtheil des Wirtshaus Georg Silber, dem er Geld im Betrage von 20 M. 70 Pf. aus einem Schranke eigens entwendete, in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurteilt.

5. Georg Schmitt, 33jähriger lediger Tagelöhner von Schwellingen fiel mit noch zwei andern Brüdern auf der Mannheimer Straße über den Braubereichen Heinrich Riehl her und verletzete die Angeklagte demselben einen Messerstich in den rechten Unterarm, welcher eine Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von 17 Tagen zur Folge hatte. Das dortige Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten hierwegen zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Seine durch Herrn Anwalt Dr. Loh eingeleitete Berufung wird verworfen.

6. Joh. Ludw. Wolf, 42jähriger verb. Handwerker von Redarau erhält wegen unerlaubten Auspielens von Galanteriewaaren eine Geldstrafe von 15 M.

7. Katharina Stolschhofer Ehefrau von Dirschhorn wurde beschuldigt, der Kaiser Barbara Wirt Ehefrau aus deren Keller 2 Paar alte Fische, sowie ein Paar alte Unterhosen entwendet zu haben, jedoch vom Schöffengericht freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Erkenntnis Berufung ein, welche verworfen wurde.

8. Joh. Bapt. Riemes, 27jähriger lediger Tagelöhner von Wilsch, der Verbrodung des Maurer Kaspar Allgeier angeklagt, wurde vom hiesigen Schöffengerichte freigesprochen. Die staatsanwaltschaftliche Berufung gegen dieses Urtheil wird für begründet erklärt und der Angeklagte unter Verfallung in die Kosten beider Rechtszüge zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt.

9. Johann Radel, 27jähriger verheir. Tagelöhner von Schwellingen, wurde wegen Diebstahls von 13 Bohnenstangen im Werthe von ca. 50 Pf. vom Schöffengericht verurtheilt zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Er legte gegen dieses Urtheil durch Herrn Anwalt Dr. Loh Berufung ein. Die Berufung wird verworfen.

10. Franz Steimel, verb. 40jähr. Tagelöhner von Reibren, wurde wegen Sittlichkeitsvergehen unter Ausdichung von Mißbrunungsgrun-

betreibend will. Nachdem er vonwaga keine andere Fragen gestellt hat, müßte er der Einwanderungsbehörde zu, ihm genau zu klären, wann in Amerika die nächsten Dampfbögel anlangen, Eier zu legen und wann sie mit dieser üblichen Verdrängung aufhöhen. Außerdem wünscht Herr Rejler zu wissen, was in der Union das „Schal“ Eier heißt, wie die Dühner gefüttert werden, wie viele Eodel für 1000 Dühner nöthig sind und ob in der Gegend die letzteren jeden Tag ein Ei legen. Der deutsche Einwanderungs-Beamte Heinemann legte dieses Schriftstück an den Alten, und Rejler wird seine Erfahrungen in der Dühnerzucht und Ererzengung selbst sammeln müssen.

Nach der Rückkehr aus dem Bade. Die Gattin zu ihrem Gatten: „Nun, was hast Du mir denn von der Reise mitgebracht?“ — „Ra, nicht Du denn nicht?“ — „Was denn?“ — „Einen Volkshut.“

Im Klub. Man spricht nach dem Diner von den Unzulänglichkeiten und den zahlreichen Unvollkommenheiten des menschlichen Wesens. — „Was wollen Sie, meine Herrschaften?“ — „So ruft der Dr. A., „in Augenblick der Schöpfung des Menschen, waren die Wissenschaften noch zu wenig vorgeschritten.“

Aus dem Gerichtssaal. Bräudent (einen bei einem Diebstahl in flagranti ergriffen, schon mehrfach vorbestraften Spitzbuben verhörend): „Sie haben sehr schlechte Antecedenzen und ich bin sicher, daß Sie an dem großen, im vorigen Sommer in der Bellevuestrasse stattgefundenen Diebstahl gleichfalls theilhaftig sind. Was thäten Sie im vorigen Sommer in den Monaten Juli und August?“ — „Angeklagter: „Ich war im Bade, Herr Präsident.“

U 1, 1. „Grünes Haus“ U 1, 1.

Sonntag, den 4. Oktober 1885

XI. Stiftungs-Fest des Mannheimer Stadt-Orchesters im „Grünen Haus“ stattfinden. Von Mittags 8 Uhr an

Fest-Concert

und Abends von 7 Uhr an

Grosser Fest-Ball.

Es werden hiermit alle Freunde und Bekannte des Orchesters freundlichst eingeladen. 10145

Geschäfts-Uebergabe.

Unterm Heutigen habe ich mein Haus und Geschäft an Herrn Jacob Heller hier käuflich übergeben.

Hochachtungsvoll L. Weidgenannt.

Indem ich auf Obiges höflichst Bezug nehme, zeige hiermit ergebenst an, daß ich die in meinen Besitz übergegangene Restauration und Weinwirtschaft

„zur Stadt Aachen“

unterm Heutigen anträte.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste nur durch aufmerksame und reelle Bedienung bestens zu befriedigen.

J. Heiler.

Mannheim, den 1. Oktober 1885. 10129

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich die in meinem Hause T 6. 1c bisher betriebene

Schanke (früher Restauration Gg. Degen) übernommen habe. Indem ich bitte, das bisher meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, wird es jederzeit mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch Verabreichung von gutem Stoff aus der Brauerei Löwenbier, reinen Weinen und sorgfältig getränkte sowie guten Speisen aufs Beste zu bedienen.

Carl Heinrich.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich untrem Heutigen meine von mir käuflich erworbene Wirthschaft

„Zum deutschen Kaiser“ F 4, 9 eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke meine werthen Gäste zu befriedigen.

Jean Hellenstein.

Mannheim, den 1. Oktober 1885. 10182

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, insbesondere den verehrlichen Kunden der Bergstraße und des Obenwalbes, mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine an der Landstraße von hier nach Käferthal gelegene Wirthschaft

„Zur Gräfenau“

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Speisen und Getränke, sowie reelle und schnelle Bedienung die mich Besuchen in jeder Weise zu befriedigen und empfehle ich mich

Carl Schlager.

NB. Geräumige und gesunde Stallung für Pferde und Vieh befindet sich beim Hause.

Großer Mayerhof.

Dente Freitag Abend Schweinsknöchel mit Sauerkraut.

Schwämme.

Wie seit langen Jahren empfehle mein größtes Assortiment, insbesondere in Toilette, Flonda & Ind. Wool-Schwämme, sowie Pferde-, Wagen- & Fenster-Schwämme,

A. Sammel aus Offenbach.

Grabmonumente.

Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager feiner Grabmonumente von Marmor, Granit, Syenit, sowie aus den besten Sandsteinen gearbeitet; ebenso mache auf die sehr beliebten und schönen Feldsteine in Schwarz und weisem Marmor, sowie Syenit mit weissen Marmorkreuzen, Urnen und Kisten etc. aufmerksam und sichere bei geschmackvoller Ausführung billige Preise zu.

C. F. Korwan, C 1, 14.

P. P. Reparaturen aller Grabsteine werden jederzeit pünktlich zur Ausführung gebracht. 10141

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Tägliche Personen- und Güterbeförderung vom 1. October a. e. an. Abfahrt von Mannheim 12 Uhr Mittags nach Mainz, Ebin, Düsseldorf, Rotterdam und allen Zwischen-Stationen.

Directe Einschreibung nach London jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag.

Mannheim, den 1. Oktober 1885. 10187

Die Hauptagentur der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei Roland Küpper & Cie.

Kirchweihfest in Hohenjachsen.

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober findet bei dem Unterzeichneten das

Kirchweihfest mit gutbelegter Tanzmusik statt. Für gute warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein Wilhelm Zink, Gasthaus zum Rosen. 10198

Gasthaus zur Rose in Hohensachsen.

Zu dem am Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober stattfindenden

Kirchweihfest

lade ich ergebenst ein und bringe meine anerkannt guten Speisen und Getränke in empfehlende Erinnerung.

Johannes Schild, zur Rose. 10190

Gasthaus zur Krone in Hohensachsen.

Bei dem Unterzeichneten findet am Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober das

Kirchweihfest in herkömmlicher Weise statt. Für gutbelegte Tanzmusik, vortreffliche Speisen und vorzüglichen Stoff ist bestens gesorgt.

Freundlichst ladet ein Friedrich Brunner, zur Krone. 10199

Gasthaus zur Eintracht in Hohenjachsen.

Anlässlich des am Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Oktober ds. Jb. hieselbst stattfindenden

Kirchweihfestes

bringe mein Gasthaus in empfehlende Erinnerung und empfehle meine warmen und kalten Speisen, sowie einen vorzüglichen Stoff auf das Beste.

Um geneigten Zuspruch bitte Martin Brunner, zur Eintracht. 10198

MANNHEIM.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater Freitag, den 2. Oktober 1885. 1. Vorstellung. Abonnement B.

Zum 1. Male: 's Nullerl.

Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Carl Moré. Musik nach stetigen Motiven von Vincenz Bertl.

- Herr von Kronwilt, ein reicher Privatier Herr Peter. Herr Hühnergold, dessen Freund Herr Reumann. Volkmar Quarzhirn, Grundbesitzer u. Gemeinde-Vorstand Herr Berger. Angla dessen Lehner Herr Rodius. Gabi Herr Förster. Gretel Wägde Herr Gröhl. Gill Herr Schell. Agel, eine alte Ginlogerin bei Quarzhirn Herr Sturz. Ruppert, deren Sohn, Großknecht Herr Förster. Stoffel Knecht Herr Gröhl. Simon Herr Bauer. Schein, Gemeindevorsteher von St. Johann Herr Herz. Schnorrer, Grundbesitzer u. Quarzhirns Nachbar Herr Rodius. Lorenz Qujzahr, Wirth in St. Johann Herr Jacobi. Der Rahl Aneri Herr Köhlinger. Der Kraller Dlab Ginleger Herr Ditt. Der Jammerer Hans (Gemeindevorsteher) Herr Gumm. Toni Bauern aus St. Johann Herr Starck. Vincenz Herr Roser. Paul Revierjäger Herr Barthmann. Knecht und Wägde bei Quarzhirn. Jagdgäste, Jäger, Bauern. Die Handlung spielt in Oberste er. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermietten. — Oelgemälde. 9578

Bekanntmachung.

Nr. 7851. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Kranken-Versicherungs-Anstalt und Stadarme für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1885 in der

Belikan-Apothek

des Hrn. C. Herber Q 1, 3 zu geschähen hat. 10092

Mannheim, 28. Sept. 1885. Die Armen- u. Krankenkommission Bräunig. Kähenmater.

Restauration Reiffel,

zum Ofenloch, C 2, 13. Samstag, den 3. Oktober 1885.

Schlacht-fest,

wozu höf. einladet

10117 Die Odenlochwirthin.

Wotto: Der nit kummt, der kriegt nit.

Süßen Apfelmost täglich frisch von der Kelter, sowie alten Apfelwein empfiehlt 9075 W. Kettler R. I. I.

Mein

Journal-Lesezirkel,

worin die besten deutschen, französischen und englischen Zeitschriften enthalten, sei hiernit gefl. Benützung bestens empfohlen. Beitritt kann jederzeit erfolgen. 9085b Prospects gratis.

Franz Lauf,

H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11 1/2.

Fertige 10084

Grabdenkmäler

empfiehlt

F. Gula, J 2, 3

Bildhauer. Atelier: Alter Holzhof U 2.

B 1, 5. B 1, 5.

Normal-Hemden,

Normal-Unterjaden,

Normal-Unterhosen,

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl.

Auch Anfertigung nach Maass.

Großes Lager in naturel und farbigen

Trikotstoffen. 9071

F. W. Leichter,

B. 1, 5. B 1, 5.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7

für Herren, Damen und Kinder werden gewünscht, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgehändert. 10087

Georg Wickenhöfer, Dutmacher, J 4, 7.

Modistin Bertha Fay

aus Frankfurt a. M. empfiehlt sich im Anfertigen von Hüten, Capuchons und Coiffuren

nach den neuesten Modellen. Alle vorkommenden Reparaturarbeiten in und außer dem Hause.

Wohnung: Lit. E 3, 5, 2. Stock.

Tapezierarbeiten jeder Art werden dauerhaft und billig gefertigt. K 9, 12, 2. St. rechts. 8459

Babette Maier, Modes.

F 6, 8. MANNHEIM. F 6, 8.

Das Eintreffen sämtlicher 9798

Neuheiten

der Saison zeige hiermit ergebenst an.

Empfehle reiche Auswahl garnirter, wie ungarirter

Damen- & Kinderhüte

zu äußerst billigen Preisen.

Garnirte Damenhüte von 1.80 Mk. an,
Garnirte Kinderhüte . . . 40 Pfg. .

Ich empfehle mein gut-
assortirtes Lager in sämt-
licher 9628

Damenwäsche,

eigenes Fabrikat,
zu billigen Preisen und vor-
züglicher Arbeit.

Lehmann Loeb, Ausstattungsgeschäft

D 4, 6
am Fruchtmarkt.

Möbel-Lager und Tapezier- Geschäft.

H 5, 17 Str. Rötter H 5, 17
empfiehlt alle Sorten nur gutge-
arbeiteter Möbel gegen Saar,
sowie auf Abzahlung zu den
billigsten Preisen.

Größtes Lager in
Sopha's, Bettstätten, Koff-
haar-, Secaras- und Stroh-
Matrasen.

Jede Ausstattung sofort liefer-
bar. Stets Garantie für gute
Arbeit. 8425

Federn

werden gefärbt, gekraut
und aufgearbeitet wie neu,
sodass sie nicht
sofort und billigst. 9581

H. Frühauf,
Büchsenmacher-Geschäft,
F 4, 9 vis-à-vis F 4, 9
dem „Durlacher Hof“.

Leder- Treibriemen

eigenes Fabrikat empfiehlt
Joh. Bosch,
Mannheim,
R 3, 16. 978

Muhrkohlen und Brennholz,

häufiges Fettöl, Anthracit- und prima gewaschene
Kleingemachtes Kiefern- (bestes Anfuermaterial) und Buchendolz, auch in
ganzen Scheiten, ferner Bretter, Dielen, Latten und Rahmen, sowie
seine Aitenfabrik empfiehlt bei bester Bedienung und billigsten Preisen

Franz von Moers,

Dampflägeri, Schwelinger-Vorstadt.

SECT

8914

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei

Mueller & Cie., Mannheim.

Allgemein beliebte

Germania-Seet

Crémant blanc
Crémant rosé.

Marken von Mk. 2 1/2 - 4 1/2

Rheingold

Hochheimer
Mosel-Blume.

Reine Wohnung und Glaserei befindet sich jetzt 8891

K 4, 13 1/2

vis-à-vis dem neuen Schulhause.

Christian Wagenländer.

Moses Kuhn, F 2, 9

empfehle ein reichhaltiges
Schuhwaaren-Lager,

auch namentlich in solchen Sorten für den kommenden Herbst
und Winter bei billigen Preisen. 8668

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Habe meine Schreinerei nach

F 5, 7

verlegt und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

F 5, 7 Michael Kurz F 5, 7

Grabsteine

in größter Auswahl bei billiger Berechnung bei 10090

Ehrenfried Meyer,

Z 5, 1. Ringstrasse & P 2, 13.

Rein Manufacturwaarengeschäft nebst Wohnung habe von H 7, 29 nach

F 3, 13 partere (Kirchenstrasse)

verlegt.

10086

J. Fehlbach.

des Opernballes wieder erkannt haben würde. Es war Babet, die sich jetzt
dem Gitterthor näherte und den auffallend hübschen Blondin, dem die Aufregung
die Wangen noch blühender färbte, während sie die Augen wie zwei dunkelblaue,
blühende Sterne erscheinen ließ, mit einem freudigen Staunen musterte, dann
äußerst freundlich nach seinem Begehren fragte.

Felix wiederholte seine früheren Worte und diesmal wurde er zuvor-
kommend in den Garten eingelassen. Doch bedeutete ihn Babet recht ernst
sich nicht weiter vorzuwagen, da sie erst mit Madame Pemberton reden
müsse. Sie hoffe jedoch, ihn recht bald zu der Gesuchten führen zu können.
Hierauf entfernte sie sich mit jugendlicher Lebendigkeit, in der Richtung nach
dem Hause zu, von welchem, vom Standpunkte Felix aus, keine Spur zu ent-
decken war.

Zur selben Zeit ruhte Madeleine in ihrem Salon in einfacher Morgen-
toilette auf dem Divan, ein Buch in der Hand, doch las sie nicht. Ihre Ge-
danken mußten fern ab von hier weilen. Die berausenden Blüthendüfte,
welche durch die beiden weit offenen Fenster des Salons in den Raum drangen,
hatte wohl mit dazu beigetragen, sie in solches waches Träumen zu versenken.
Als Babet ziemlich geräuschlos eintrat, fuhr die Sinnende sichtlich erschreckt zu-
sammen, doch sagte sie sich schnell wieder und nun lächelte sie sogar über den
Bericht der Jose, den diese in einer auffallenden Aufregung vordrachte. Letztere
konnte nicht genug Worte finden, den jungen Herrn zu pfeifen, wie sie noch nie
im Leben einen hübscheren gesehen und wie er so schön gebeten ihn doch zu
Madame zu führen, der er Wichtiges zu sagen habe.

Du gleichst ja ganz der alten Margarethe in der „weißen Dame“ unter-
brach Madeleine lächelnd den sprudelnden Redefluß ihrer Jose und begann dann
die Stelle der Oper zu singen:

Ein junger, schöner Mann und von adligen Sitten,
kam hier stehen an, um Einlaß zu bitten!

Doch was kann er wollen? Hier gibst weder eine weiße Dame noch
ein Schloß zu verkaufen.

Was wird er weiter wollen?, entgegnete Babet mit dem früheren Eifer,
als was hundert Andere schon wohl gewollt und Madame gesagt, geklagt und
geflucht haben. Madame hat wie gewöhnlich wieder einen Unglücklichen ge-
macht, der sich in Paris die Bethe abgelaufen haben wird, um uns zu suchen
und schließlich auch glücklich hier zu finden.

Ich hätte wohl Lust den Armen zu sehen und hören, ganz allein Dir
zu Liebe, Babiche, weil Du Dich gar zu sehr für seine Schönheit zu interessieren
schienst. Doch wo ist Pemberton?

Er sitzt wie alltäglich auf der kleinen Terrasse, schaut über die Dächer
von Bougival in das Land hinein und raucht eine Zigarre nach der andern.
Wie gewöhnlich wird er erst zum Dejeuner das Haus betreten und bis dahin
haben wir noch eine Stunde Zeit. Soll ich den jungen hübschen Fremden
einlassen?

Weinetwegen! entgegnete Madeleine nach einer kleinen Pause der Ueber-
legung. Ich bin selber neugierig, den Wundermann zu sehen, der sogar das
Herz meiner Babiche zu rühren vermochte. Führe ihn ein!

Babet war schon draußen und Madeleine warf rasch einen Blick in
den Spiegel, fuhr mit den Händen glättend über ihr reiches Haar und
nahm dann auf dem Divan eine Stellung ein, in der ihre körperlichen Vorzüge
in der vortheilhaftesten Beleuchtung sich dem Eintretenden zeigen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.
(47. Fortsetzung.)

Hier in diesem Raume, mit jenen Werkzeugen dort, arbeitete der junge Eugen
Beaufarnais 2 Jahre lang, von 1794 bis 96, so lange seine Mutter im Gefängniß
bleiben mußte. Doch als diese im letzten Jahre in Freiheit gesetzt wurde,
und dann den General Napoleon Bonaparte heirathete, da kehrte Eugen zu
seiner Mutter zurück, um ein tüchtiger Soldat und Held, später ein Prinz,
dann als Gemahl der Tochter des Königs Max von Baiern, ein Herzog von
Leuchtenberg zu werden. Doch hier hat er als Tischler gelernt und gearbeitet
und soll nach Aussage meines Großvaters ebenso fleißig und tüchtig gewesen
sein, wie er es später als Soldat war. Deshalb halten wir Drei und Gerath
in Ehren.

Die Erzählung machte auf Paul einen tiefen Eindruck. Auch Du, Rama
mußt mich ein Handwerk lernen lassen, sprach er mit ernster Miene, damit ich
im Nothfall Geld verdienen kann für Dich und Jeanne.

Vorerst lerne fleißig in Deinen Büchern, entgegnete Frau Ise, das ist
die Hauptsache einer jeden späteren Thätigkeit. Dann wird es gut um Dich
und um uns stehen, mein lieber Sohn.

So verging die Zeit und die beiden Herren langten wieder an, ehn
man sich's versehen hatte. Auf der Terrasse war der Tisch für das Diner
gedeckt worden und da der Abend nahe, hatte der alte Coghard für eine
ganz besondere Ueberraschung für seine kleinen Freunde gesorgt. In den
Baumkronen rings um die Tafel hingen zahlreiche bunte Lämpchen, die bei
der ersten Dämmerung angezündet wurden und das einfache Mahl zu einem
wahren Festmahl gestalteten. Der Jubel der Kinder über diese schöne farbige
Beleuchtung wollte kein Ende nehmen und auch die Großen freuten sich des
bunten Lichterglanzes.

Das Diner, hauptsächlich aus köstlich zubereiteten Fischen bestehend,
verlief in einer gemüthlichen Heiterkeit. Wenn auch Felix mit schweren Ge-
danken beschäftigt war, so suchte er doch so unbefangenen heiter als möglich zu
sein und es gelang ihm, sich selber und auch die anderen über seine Stimmung
zu täuschen.

Da die Kinder, besonders die kleine Jeanne von den vielen Erlebnissen
des Tages müde und abgspannt zu sein schienen, so schäumte man mit der
Heimkehr auch nicht länger. Die Besche wurde berichtigt, dann nahm man Abs-
chied von dem freundlichen Manne und schritt dem nahen Chätou und seinem
Bauernhose zu.

Wahrscheinlich, ein schöner Tag, den Du uns verschafft hast, sagte Frau Ise
mit einem dankenden Blick auf Felix.

Dieser wandte anfänglich den Kopf zur Seite, dann erwiderte er auf-
fallend ernst:



Wiener Confections-Haus von Bytinski & Cie.

MANNHEIM
E 2, 18
an den Planken.



MANNHEIM
E 2, 18
an den Planken.

Grosses Lager in eleganten Anzügen,
Paletots, Joppen, Schuvalovs, Hosen, Schlafröcke,
Reise-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Salon- & Gehröcke,
Kollner-Fracks.

Specialitäten in Knaben-Kleider,
passend für das Alter von zwei Jahren bis zur
Herrngrösse in nur soliden guten Stoffen zu sehr
billigen Preisen. **Flicklappen gratis.**

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Preise sehr solid, aber streng fest.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

9560

Das Prinzip der festen Preise.

Die fortschreitende Entwicklung unseres geschäftlichen Lebens, die immer größer werdende Ausdehnung unserer kommerziellen Beziehungen veranlassen uns, fortwährend mit alten gebräuchlichen, nicht selten auch unpraktischen Einrichtungen zu brechen und neue Bahnen, die für besser erkannt worden sind, zu beschreiten. Wohl keine Branche hat in den letzten Decennien einen solchen Aufschwung genommen, wie die Confectionsbranche. Die Fabrication fertiger Kleider war jenes Unternehmen, welches Anerkennung fanden. Die unterzeichnete Firma hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebenfalls die neue Bahn zu beschreiten und das Prinzip der streng festen Preise zur Einführung zu bringen. Dieses einzig richtige Geschäftsverfahren hat in den größeren Establishments Deutschlands dieser Branche zur Zufriedenheit von Käufer und Verkäufer in neuerer Zeit immer mehr Boden gewonnen. Das laufende Publikum wird die Wahrnehmung machen müssen, daß da, wo streng feste Preise einbieten, es auch reell bedient werden muß. Die eigene Anfertigung, der direkte Bezug der benötigten Rohstoffe aus erster Quelle, bieten jedem Käufer die Garantie der billigsten und reellsten Schenkung, so daß selbst der beste Waarentenner bei einem Besuche des Establishments die obige Behauptung betreffs der **Reellität und Preiswürdigkeit der Waaren** bestätigt finden wird. Auf sämtlichen Waaren sind die **billigsten Verkaufspreise** in deutlich erkennbarer Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht mehr stattfinden. In der festen Überzeugung, daß diese neue Einführung als ein Fortschritt und eine besondere Annehmlichkeit beim Einkaufem begrüßt werden wird, hoffen wir auch auf die Unterstützung des geehrten Publikums.

Alle Neuheiten der Saison sind komplett an Lager und halten sich bei Bedarf bestens empfohlen

Bytinski & Cie.

Essbare Schwämme
in mehreren Sorten sind vorräthig und
auf Bestellung zu haben.
10035
L 4, 10.

Complete Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel,
sind laziert, billig
9927
D 8, 11 1/2.

Ein Lehrer wünscht die Beaufsich-
tigung mehrerer Schüler behufs An-
fertigung der Schulaufgaben. Nachhilfe
wird in allen Fächern erteilt. Honorar
billig. Näheres in der Expd. 9988

Wilder Mann
empfiehlt guten Mittagstisch im
Abonnement zu 50 Pfg. u. 80 Pfg., sowie
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Ankauf von getragenen Kleidern,
Schuhe, Stiefel, Lumpen, Kno-
chen, Papier, altes Eisen, Metall
u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6885
M. Lazarus, G 7, 32.

Gebt der Himmel, daß seine Folgen segensreich für alle Theilhaftigen sein werden.

Noch bei guter Zeit langte die kleine Gesellschaft in Paris auf dem Bahnhofe St. Lazare an. Als Felix die Seinigen in der Vorhalle warten sah, die Freitreppe hinabeilte, um einen Fiaker zu holen, trat Malten an Frau Nse heran und flüsterete ihr erregt und leise zu:

Was mit Felix vorgeht, verstehe ich nicht, er ist mir heute ein Räthsel geworden. Wachen Sie über ihn, damit kein Unheil Sie und die lieben Kleinen trifft. Auf keinen Fall gestatten Sie ihm mehr einen Ausflug nach Croissy und Bougival.

Sie bereiten mir da eine Todesangst, Malten. Was ist vorgefallen? D, sagen Sie mir alles.

Nichts, worüber ich mit Ihnen reden könnte. Nur beherzigen Sie meine Worte und zeigen Sie Felix in keiner Weise irgend etwa ein Mißtrauen. Es ist dies eine Nothwendigkeit. Auch ich werde ihnen zur Seite stehen und wachen.

Der Fiaker hielt an der Freitreppe und die Freunde trennten sich. Felix und Nse fuhren mit den todtnüchtern Kindern der Cite Devise zu und Malten schlenkerte seinem eigenen Heim entgegen, ein jeder mit Gedanken an die Folgen der heutigen Ereignisse beschäftigt. Schon die nächsten Tage sollten sie zeitigen und in einer Weise, wie keiner von ihnen im Stande war, sie heute auch nur zu ahnen.

Am andern Morgen zeigte Felix nur eine unruhige Eilfertigkeit; so scharf Nse ihn auch verflohen beobachtete, sie vermochte nichts anderes an ihm wahrzunehmen. Er schätzte die gestern versäumten Stunden vor, von denen er heute mindestens einige nachholen müsse, um sein hastiges Thun und früheres Entfernen aus der Wohnung als gewöhnlich, zu rechtfertigen. Auch bat er Nse mit dem Dejeuner nicht auf ihn zu warten, es könnte ja sein, daß er sich genöthigt sehen würde, auch diese Frühstücksstunden zu gleichem Zweck zu benutzen. In solchem Falle werde er in einem Restaurant rasch etwas zu sich nehmen. Am Abend sei er aber wie gewöhnlich wieder daheim. In herzlichster Weise verabschiedete er sich nach dem Morgenkaffee von Nse und den Kindern und ging davon, sein Tagewerk zu beginnen, das heute jedoch in ganz anderem bestehen sollte, als Tagewerk.

Wiemit ihren Gedanken blieb Nse in ihrer kleinen Wohnung zurück. Zeit hatte sie nun mehr als genug, über das gestern Erlebte, besonders über die räthselhaften Worte Malten's nachzudenken. Was ging mit ihrem Manne vor? Sie vermochte es nicht zu enträthseln. Er hatte ihr Liebe und Treue gelobt in einem Schwur, der ihm heilig sein mußte und sein ganzes Gebahren, wenn auch von einer beängstigenden Larve erfüllt, kündigte im Grunde nur innige Liebe für sie und ihr Kind. Sie hatte ihm in ganz feierlicher Weise versprochen, an ihn zu glauben, nimmer zu zweifeln, wenn auch seine Handlungsweise ihr nicht ganz verständlich sein sollte und jetzt langte und zweifelte sie doch! Ein Geheimniß trug er mit sich herum, dies hatte er eingestanden. Malten mußte, wenn auch nicht darum wissen, doch eine Ahnung davon haben und es konnte, trotz aller Gewissensversicherungen Felix', nur ein sehr gefährliches für ihre Ruhe und ihr Glück sein. Wie hätte sonst Malten gestern Abend so bestimmt reden, sogar einen Ort als Heerd der Gefahr angeben können? Diese Gedanken klosterten die arme Nse mehr und mehr, sie sehnte die Mittagstunde herbei, wo Felix doch vielleicht heimkehren würde, oder den Besuch Malten's, damit

sie mit ihm über dies Alles reden könne. Doch der Mittag verging und Felix kam nicht zurück, allein mit den Kindern mußte sie frühstücken, deren fröhliche Fragen beantworteten, ihr Plaudern mit anhören und dabei heiter scheinen. Auch Malten kam nicht. Ihr Zustand drohte ein verzweifelter zu werden, doch im gefährlichsten Augenblicke ihres Ringens lehrte ihr wie durch ein Wunder die Ruhe zurück. Der Nachmittag war vergangen und die Uhr kündete ihr die bald nahende Stunde der Rückkehr des Gatten an. Nun schalt sie sich eine Thörin, die sich selber grausam quälte; sie gedachte aller Worte und Beweise der Liebe, die ihr von Felix geworden und begann wieder zu glauben, zu hoffen. Ruhig, mit heiteren Mienen, Jeanne auf dem Arm, wollte sie ihm entgengetreten und dieser feste vernünftige Entschluß vollendete die vollständige Umwandlung ihrer Stimmung.

Felix hatte während dieser Zeit des Ringens seiner Frau weit Ernsteres und Aufregendes erlebt. Mit schwerem Herzen war er am Morgen auf die Straße hinausgetreten, denn zum ersten Mal im Leben hatte er seiner Gattin nicht die Wahrheit gesagt; mit einer Lüge auf den Lippen, die den Abschiedskuß hatte vergiften müssen, war er von ihr gegangen. Er dachte heute nicht an seine Stunden, die er gestern doch noch abgelagert hatte — heute kümmerte er sich gar nicht mehr darum. Nur eines lag ihm im Sinne: so rasch als möglich nach Bougival zu gelangen, zu ihr, die er seine Schwester nennen mußte.

In eilfertiger Hast strebte er dem Bahnhof St. Lazare zu, doch brachte der Zug ihn heute nur bis zu der Station Rueil, vor Chatou, denn er wollte um jeden Preis vermeiden, gesehen und erkannt zu werden. Von Rueil ging er zu Fuß über Malmaison nach Bougival, der herrlichen Umgebung diesmal keinen Blick schenkend, nur seine Aufregung zu bekämpfen suchend, die, je näher seinem Ziele, je größer wurde und ihm alle Ruhe, deren er doch so nothwendig bedurfte, zu rauben drohte. Halb Elf war es, als er endlich ahemlos vor dem Gitterthor des Gartens stand, dessen Lage er sich gestern hatte merken können. Einige Augenblicke wartete er noch, dann griff die Hand nach der Klingel und ein starker silberner Glockenklang durchhallte die tiefe Stille der grünen Garteneinsamkeit.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sich jemand sehen ließ. Endlich erschien ein alter Mann in Gärtnerkleidung, einen Spaten in der Hand. Langsam schlürfte er über den Kiesweg auf das Gitterthor zu, fragte nach dem Begehre des fremden Herrn durch die Stäbe.

Ich wünschte Madame Saint-Aubin zu sprechen, antwortete Felix. Wohnt nicht hier.

Ober — Lady Pemberton. Das klingt schon besser. Nennen Sie mir Ihren Namen und ihr Begehre und ich werde sehen, ob Madame Sie wird empfangen können.

Ich heiße Dibler — doch mein Name thut nichts zur Sache. Ich habe Madame Pemberton eine Mittheilung von höchster Wichtigkeit zu machen.

So sagen sie alle! Drumme der Alte. Doch meinewegen ich will Sie melden, den Erfolg müssen sie abwarten.

Und ohne das Thor zu öffnen, schlürfte er wieder von bannen, seinen Spaten wie einen Stock oder vielmehr wie ein Lustruder zu seiner Fortbewegung gebrauchend.

Wiederum dauerte es eine geraume Weile, da zeigte sich eine hagere, nichts weniger als schöne Person, in der Felix unmöglich die zweite Fledermaus

Café Dunkel.

K 3 1/2. Abonnenten zu Privatstisch 70 Pfg. Abendstisch 50. werden stets angenommen. 6560

Café Dunkel.

Täglich vorzügliches warmes Frühstück.

W. Meehler. Mit Gegenwärtigen bringe meinen Weiss- und Rothweinverkauf über die Straße in empfehlende Erinnerung, für Gerechtigkeit wird Garantiert; ferner empfehle mein

Glaschen-Bier

über die Straße in 1/2 und 1/4 Flaschen à 20 und 10 Pfg.

G. Spillner, Z 8, 5 1/4

Feinsten Tafel-Honig, Esparsetten-Honig

in Dosen empfiehlt 9067 v. Schilling'sche Verwaltung E 1, 12.

Restauration Julius Müller,

D 6, 5. Täglich frisches Apfelwein, frisch von der Kelter. 9671

Mainzer Sauerkraut

à 1/2 Pfund 12 Pfg. S 2, 15 im Laden. 9618

Stets frische Butter und Eier empfiehlt Josephine Müller Ww. 6471 T 3, 17.

Schöne Gänselebern

werden gefasst und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006

F. Mayer, N 2, 5,

nächst dem Kaufhaus. 6878

Butter, Eier und Honig

sowie alle Reichthümer und Exotischen empfiehlt Joseph Dieb, H 3, 14

C. Arnold N 4, 22,

empfeilt anerkannt reine Weine Weißwein per Fl. 55 Pf. bis 1 M. Deutsche und franz. Rothweine von Nr. 1-3. 5844a

Espanische und griechische Weine Tokayer und Champagner in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen.

Feinste Liqueure, Cognac, Rum, Arak, Kirchen- u. Zwetschgenwasser etc.

Georg Adelman,

Uhrmacher, G 5, 10, 6489 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in goldenen, silbernen Herren- u. Damen-Uhren. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Möbel-Lager

von Jean Lotter, N 2, 11, 'Wilder Mann', empfiehlt alle Sorten 6489

Säulen- u. Polstermöbel, Betten und Matratzen, zu äußerst billigen Preisen.

Versteigerungs-Lokal.

6569 An- und Verkauf von Möbeln, Betten und dgl. Versteigerungen werden angenommen und zu billigen Preisen berechnet 6478

J. Brodbeck, S 1, 8.

Zöpfe,

Loeken, Chignon, Toupet - Schettel werden auf das Feinste angefertigt. F. X. Werck, 6905

Verräucherer & Fleischer, D 4, 6.

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1. Hypothek, sowie in An- u. Verkauf von Liegen- schaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich 6478

H. Pusck & Cie.,

Q 2, 16, 6474 Defatur- und Wascherei-Anstalt, empfiehlt sich bei allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei promptester Vebienung.

Weihnäben u. Kleidermacherin wird schnell und pünktlich besorgt. Fr. Hardian, T 2, 14, 2. Et. 9409

Züchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 10051 P 4, 18, Hinterhaus 2. Stock.

C 2, 3. Unterricht C 2, 3.

in 8818 Weiß- und Feinbäckerei etc.

Es wird ein Kind von einer kinder- losen Familie in Pflege gesucht. Näheres sagt die Erbd. 9454

Ein Kind in Pflege gesucht. Zu er- fragen in S 2, 9, 2. Et. 10065

Ein schönes Vereinslokal zu vergeben. 9868

Nur deutschen Eiche S 4, 19.

Ein Nebenlokal an einen Verein zu vergeben. 9675

Soldner Löwe, H 7, 30.

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. H 1, 12 1/2, 2. Et., Hinterh. Frau Seufert. 9924

Bettladen

mit Koff u. Matratzen billigst D 8, 11 1/2, 9925

Kanapee

in Kips, Fantasie-Stoff Plüsch, mit Kautentis u. Stühlen billigst D 3, 11 1/2.

200 Pferde- und Bügeldecken

von Nr. 2, 50 an. 6875

P. Herzmann, E 2, 12.

Kleiderchränke, Kommode u. Bettladen, dauerhaft gearbeitet, werden zu den billigsten Preisen abgegeben. 9820 R 4, 6, Hinterhaus.

Das Mitten von Porzellan Steingut, Glas etc. wird bestens be- sorgt von Wwe. Seiffert, im Laden, E 2, 16. 6554

Lager aller Arten Herren- und Damenstiefel, Pantoffeln, neue Joppen, schwere Hamburger Lederhosen, sowie alle Sorten getragene Kleider, Läden- uhren und Uhren zu den billigsten Preisen. 8807

Fr. Kekerlin, E 6, 4.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 6903

gehen sie nur zu P. Herzmann hin. E 2, 12.

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. 6888

Franz Engster, S 4, 7.

J. Keck, J 2, 14

An- und Verkauf getragener Klei- der, Schuhe und Stiefel. Repa- raturen werden schnell und billig besorgt. 10089

Neue und gebrauchte Reife- und Handkoffer bei P. Herzmann 5640 E 2, 12.

Für einen kräftigen Mittagstisch zu 50 Pf. werden noch einige Theil- nehmer gesucht. H 2, 6 10111

Für Jedermann steht jeden Tag eine Mühle und Presse zum Kellern zur Verfügung. Q 7, 12.

Ein großes Vereinslokal auf mehrere Abende zu vergeben. 10112

Leutz, zum gold. Falken.

Ein Platz zum Holzlagern gesucht. Offerte im Verlag abzugeben unter Nr. 9895. 9895

Bländer werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt. 9681 Q 8, 15, parterre.

Bländer werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter größter Verschwiegenheit. 6487 T 2, 22.

Gefunden

Ein Pfandschein für eine Custoden- urhe gefunden. Abzuholen gegen Ein- rüchtungsgebühr. G 3, 6. 10091

Zu kaufen gesucht

Ein kleines Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ost. Off. unt. R 9837 an den Verlag. 9341

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Lampen, Knochen, Me- talle faust zu den höchsten Preisen. 8608 Fr. Kekerlin, E 6, 4.

Gebrauchte Bücher

kauft F. Demuth, Buchhandlung und Antiquariat. 8277

Cylinder-Hüte

kauft P. Herzmann, E 2, 12. 6888

Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. T 3, 22.

Diktorische Schlattentbilder der Curpialz, Portraits, Bücher, alte Pläne der Festung Mannheim 1795, werden gekauft Q 5, 9 Hinterhaus. 10140

Zu verkaufen

Kanarienvogel (gute Sänger) zu verkaufen. P 3, 7, 8. Etod. 9313

1 noch neue Bither nebst Kinder- wagen zu verkaufen. 9958

Näheres R 6, 17.

Verschiedenes Möbel,

sowie noch fast neue Betten, 10096

für Brantleute passend, zu verkaufen H 7, 7.

Leere Weinfässer

im Hofe. 9889

Kanarien Vögel, Darger, gut singend, zu verkaufen. 8958

G 7, 25 Hinf. letzte Z.

Gebrauchte Thüren und Fenster billig zu verk. G 7, 1. 9284

1 vollständiges Bett u. 1 ein- tübiger Kleiderkrant, 1 No- mode wegen Mangel an Raum preis- würdig z. verk. Noh. 1. Berl. 10125

Ein gut erhaltenes Kinderbett- lädchen billig zu verkaufen. Zu er- fragen bei Frau Vär, Schwefelinger- straße 68. 10127

Pianino ein sehr gutes billig zu verkaufen Fuhr, C 4, 4. 10075

Stellen suchen

Ein braver junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder dergleichen Beschäftigungen. Noh. im Verlag. 9878

Ein Bürsche von 18-19 Jahren sucht Stelle als Hausbursche, auch kann derselbe mit Pferde gut umgehen 9867

Zu erfragen H 1, 12 1/2, Frau Amier.

Ein Mädchen, welches noch einige Tage in der Woche frei hat, wünscht Beschäftigung im Nähen, Stricken und Stopfen. G 3, 18, 1. Et. 9382

Eine zuverlässige pünktliche Frau wünscht Monatsstelle, am liebsten auf einem Comptoir. Noh. im Berl. 9765

Eine reihliche Frau sucht Monats- dienst, am liebsten auf einem Comptoir. 5629 J 7, 13a, 4. Etod.

Ein anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Be- schäftigung. Noh. im Verlag. 9525

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, wünscht eine Stelle auf Ziel. 9840

Schwefelingerstraße Z 116.

Ein junges Frau welche gut empfinden wird sucht Monatsdienst. T 2, 2. 10154

Stellen finden

Wir suchen einen angehenden Commis zu halbigen Eintritt. 9894

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.

Wir suchen für unsere Mäntel- Confection für sofort tüchtige Schneider gegen hohen Lohn bei dauernder Be- schäftigung. 9970

Geschw. Alsbeg.

Glaser auf dauernde Arbeit gesucht H 4, 7. 9782

Zwei junge Bürsche

für leichte Beschäftigung sofort ge- sucht. P 6, 4. 10119

Kellnerinnen, Köchinnen

für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch Frau Klar, J 8, 21.

Was empfehlene Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. 9482 Frau Harkin, H 5, 1, 2. Et.

Mädchen suchen und finden Stellen. 9599 T 1, 9, 2. Etod.

Ein tüchtige Maschinenstrickerin und ein Lehrmädchen sofort für dauernd gesucht gegen gute Bezahlung. Link, F 5, 18. 10089

Eine Arbeiterin und 1 Lehr- mädchen werden gesucht. Dora Oppendheimer, Nobes, H 2, 10. 10641

Ein Mädchen vom Lande wird sofort gesucht, bei G. Tries, Gastwirth Lindenhof. 10115

Ein Mädchen aus Ziel ges. G 7, 5 2. Et. 9714

Ein braves Mädchen von 16 Jahren, welches sich willig allen häuslichen Ar- beiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Näheres J 4, 12a, Laden. 10086

Ein Mädchen das tüchtig Nähen kann auf dauernd gesucht. Jean Lotter, Möbel- u. Waschereigeschäft. 10027

Ein tüchtige Kleidermacherin nimmt Kunden an in und außer dem Hause. J 7, 26 3. Etod. 10025

Ein Lehrmädchen gesucht. 9410 T 2, 14, 2. Et.

Lehrling-Gesuch

Ein Junge gesucht. B. Zingraf, Buchbinder, R 3, 6 9942

Ein Tapezier-Lehrling, der sogleich Bezahlung erhält, sofort gesucht. 10078

Tapezier Figuer, D 3, 2.

Miethgesuche

Ein junger Mann

sucht Kost und Logis zu erhalten. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 10150. 10150

Zu vermieten

N 7, 2 einen Keller zu vermieten. 9983

(Wohnungen.)

A 2, 3 2 Zimmer, Küche, Kam- mer, auf dem Hof gehend zu verm. Noh. 3. Etod. 10144

C 4, 11 der Kurz-Weiß- und Wollwaarenladen, welcher schon Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, per 15. November mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres im 2. Stock daselbst. 9243

C 7, 21 3. Et., 2 Zimmer, Küche und Speicher z. v. 9555

E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1 großer Laden mit Wohn- ung etc. (eigent. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Probation-Geschäft mit günstigem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermieten. 9790

Näheres im 2. Stock.

E 2, 6 im 3. Etod 4 Zimmer, Küche, Loggkammer und Keller, sof. zu vermieten. 9799

E 2, 6 eine schöne Wohnung (sehr hell), drei Zim- mer nebst Küche u. dgl. m. m. z. v. 9800

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch als Bureau mit Wohnung geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 3, 17. 9622

F 4, 15 2 Zimmer u. Küche im den Hof gehend an stille Leute z. v. Noh. im 2. Et. 10043

F 5, 9 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Keller sogleich zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 8921

G 5, 17 1 einzelnes Zimmer zu vermieten. 9550

G 5, 17 1 Parterrewoh., 3 Zim- u. Küche u. v. 9439

G 7, 1 Neubau, der 3. Et., 4 Zim- und Küche sof. z. v. 9238

H 1, 6 eine kleine Wohnung für eine kinderlose Familie sofort beziehbar zu vermieten. 10076

H 1, 12 mehrere Wohnungen zu vermieten. 9941

H 7, 9 2 Werkstätte auch zu Ma- gazin geeignet getheilt oder zusammen zu vermieten. 9741

J 4, 10 ein Zimmer zu vermieten. 9928

J 4, 13 2 Zimmer und Küche so- fort zu verm. 10042

K 2, 4 2. Et. Vorderhaus 2 Zim- mer, Küche und Zubehör zu vermieten. 9781

K 4, 9 1 Wohnung 3 Zimmer, Küche etc. sof. oder später zu vermieten. 5629

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen zu verm. 10026

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

R 4, 15 eine Wohnung zu ver- mieten. 9232

S 2, 5 2 Etod u hoch, 1 sch. möbl. Zimmer logl. z. v. 9826

Z 2, 9 1 Zimmer zu vermieten, am liebsten an 2 einzelne Leute ohne Kinder. 9530

Z 4, 3 Jungbuck, Ringst. häßliche Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, beziehbar zu verm. Noh. im 2. Etod. 10030

Z 9, 38 eine parterre Wohnung zu verm. 9940

Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofs durch J. Zeiger zu verm. 9772

ZE 1, 15 Redargärten, 2 Woh- nungen z. v. 10055

Nedargau am Bahnhof der 1. Etod 5 Zimmer, Küche, Zubh. ganz oder getheilt bis Nov. zu vermieten. 10088 A. Wittig.

(Schlafstellen.)

G 7, 27 im 2. Etod, Seitenb. z. hinten, 1 sch. freundi. Schlafst. an 1 sol. Herrn z. v. 9888

H 6, 5 2. Et. eine heizbare Schlaf- stelle an zwei Leute zu vermieten. 10057

H 7, 8 3. Etod, Schlafstelle zu verm. 9814

J 1, 17 3. Et. redig. reini. Schlafst. an sol. Arbeit. l. a. v. 9948

J 4, 3 2 zu vermiete Schlafstellen 10133

J 5, 7 2 einzelne Schlafstellen im 4. Etod auf die Straße zu vermieten. 9784

K 2, 3 4. Et., bessere Schlafstelle nach der Straße an einen Arbeiter zu verm. 9934

R 3, 4 3. Etod ist eine gute Schlafstelle sofort zu be- ziehen. 10183

R 4, 22 Schlafstelle z. verm. 9874

S 4, 20 3. Etod, 1 schöne Schlaf- stelle sof. zu v. 9768

T 4, 5 Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 9759

Möblierte Zimmer

C 1, 5 zwei möblierte Zimmer zu vermieten. 9775

C 3, 23 3. Et., hübsches kleines Hinterzimmer, möbl., sof. zu vermieten. 9456

E 1, 12 2. Etod, ein großes schön möbl. Zimmer nebst an- sehendem Schlafkabinet z. v. 9792

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planfen an einen soliden Herrn zu vermieten. 8817

F 4, 5 einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 9641

F 4, 18 2. Et. 1 schön möbl. Z. an 1 besseren Herrn zu vermieten. 9887

F 5, 19 2. Et. ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 9983

G 3, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. im 4. Et. 9947

G 3, 6 möbl. Zimmer zu ver- mieten. 9776

G 3, 17 2. Etod, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 9588

G 8, 20 2e möbl. Part.-Zimmer vis-à-vis der Lager- häuser zu vermieten. 9816

H 1, 3 3. Et., 1 gut möbl. Zimmer per sofort z. v. 8258

H 2, 11 3. Etod, 1 schönes großes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 2 solide Herren zu vermieten. 9962

J 7, 12 Ringst., ein schön möbl. Z. pr. 1. Off. z. v. 9672

K 2, 2 3. Et. ein möbl. Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. 10054

N 3, 16 part., 1 schön möbliertes Zimmer (Kellertage) in den Baumgäßchen, per 1. Nov. 68. z. verm., mit oder ohne Pension. 9886

P 2, 1 schön möbliertes Zimmer vis-à-vis der Post pr. 1. Off. zu verm. Noh. 3 Trepp. 10031

Q 1, 15 1 möbliertes Zimmer zu vermieten. 9936

S 2, 8 2 Tr. ein hübsch möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn billig zu vermieten. 9888

S 2, 15 einfach möbl. Part.-Zim. z. verm. Noh. im Lab. 8781

T 2, 2 part. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 10058

T 5, 1 3. Et., 1 einfach möbliertes Zimmer mit 2 Betten so- gleich zu vermieten. 9678

U 1, 1b 4. Et., 1 freundl. möbl. Zimmer an 1 anständ. Mädchen zu vermieten. 9868

U 3, 11 3. Etod, ein einfach möbl. Zimmer sofort zu ver- mieten. 10077

Z 3, 4

4. Etod, Ringst., 1 feine möbliertes und ein einfach möbliertes Zimmer sofort billig zu verm. 9813

Fahrrad-Versteigerung.
Im Auftrag der Erben werden aus dem Nachlass des verstorbenen Rentiers Herrn Heinrich Dörler dahier, P. 5, 2 u. 3. (Hofeingang 2. St.) der Versteigerung wegen, gegen baare Zahlung veräußert.
Dienstag, den 6. Oktober, a. c.
Vormittags 9 u. Nachm. 2 Uhr
Haus- und Küchengeräthe aller Art, Glas- und Porzellan-Geschirre, Nippesachen, Vasen, Lampen, Leuchter, zwei große Gracifire, Bilder unter Glas etc.
Mittwoch, den 7. Oktober a. c.
Vormittags 9 Uhr,
Leib-, Tisch- u. Bettwäsche in großer Menge, Frauenkleider, Toilettegegenstände etc.
Donnerstag, den 8. Oktober, a. c.
Vormittags 9 u. Nachm. 2 Uhr,
Bettung, Polster- u. Kastenmöbel aller Art, Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, Garnaturen, Spiegel, 1 Bücherregal, 1 Sekretär, 2 Consolen, Commoden, Sophas, Nippesachen, Tapis, Stühle, Vorhänge, Bodenstücke etc.
Wegen Menge der verschiedenen Gegenstände kann von Donnerstag ab, eine Versteigerung der Restgegenstände der zur Versteigerung kommenden Gegenstände eintreten, die alsdann bekannt gegeben wird.
10159
H. Gross, Waisenrichter.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wegen Wechsels des Restaurateurs die Gesellschaft für den Park auf kurze Zeit geschlossen ist.
Mannheim, 1. Oktober 1885.
10193
Der Vorstand.

Holzfohlen
10169
J 7, 12
Eine junge Dogge entlaufen, abzugeben gegen Besorgung in K 4, 5. Vor Ankauf wird gewarnt. 10148
Ein Schlüsselbund verlor ich. J 8, 28 part. 10185

Codes-Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Großmutter
10170
Frau Christine Senz, geb. Caro,
nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Mannheim, 1. Oktober 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Glycerinseifen-Extract.
Reines, garantiert unschädliches Waschmittel; vollständiger Ersatz für Seife, Fettlauge, Soda etc. Ohne Bleichen die Haut, weiche Wäsche von anstrengendem und trübendem Geruch.
1 Pfund Extract ersetzt reichlich 2 Pfund bester Seife.
Alle weiteren Vortheile sind in der Gebrauchsanweisung, welche jedem Packet beigelegt ist, zu ersehen.
1 Pfund-Packet à 25 Pfennig nur allein zu haben bei
J. H. KERN.
In Ludwigshafen bei **H. Münch.**
Alleinverkaufer an anderen Plätzen werden gesucht.
Nächstes bei **Schmidt & Klump, Seifenfabrik, Pöppelstr. (Werkstätten.)** 4970

Mannheim überm Neckar
Theater Wallenda.
Vereinigte Specialitäten-Gruppe.
Täglich während der Messe
Zwei große Vorstellungen
mit stets neuem Programm.
Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Persönliches Auftreten des Director Wallenda, sowie verschiedener Künstler-Specialitäten. In jeder Vorstellung Vorführung einer Anzahl dressirter Hunde, Affen und Hiegen.
Zum Schluß: Auftreten der englischen Pantomimen-Truppe **Saffella.**
10188
J. A. Wallenda.
H 6, 10. Zur Eintracht. H 6, 10.
Samstag, den 3. Oktober 10171
Grossen Schlachtfest,
Warga, Wellfleisch u. Sauerkraut u. Schweinepfister
Abends Marktgruppe u. hausgemachte Würste
wollen einladen
H. Koch.
Verantwortlich für den redactionellen Theil: F. v. S., für den Anzeigen- und Inseratenthail: G. u. Werle, beide in Mannheim.

Schellfische,
Soles (Seezungen),
Rheinsalm, Forellen,
neue Sardinen,
Sprossen, Bäcklinge,
neuen Cadjar,
Fett- u. Bratgänse
Junge Enten, Hühner,
Poularden, Capaunen,
Hasen
Rehe, Feldhühner.
J. Knab, C 2, 3.

Schellfische
u. s. w.
Ph. Gund.
Fischhandlung.
Salz- und
Gfingurken
Gebr. Koch,
F 5, 10. 10093

Allerheiligen.
Die so beliebtesten Grabhilder schon von M 3 bis zu den feinsten liefert in bester Qualität die Porzellan- und Glasmalerei von
Herm. Klein & Cie.
K 4, 7. K 4, 7.
NB. Thüringilder schon von M. 1. an Bierdeckel u. Pfeifenköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Wappsteinen. 10101

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen vorrätig
bei **Geora Seitz, S 1, 11**

F 5, 6. Geschäftsanzeige & Empfehlung. E 5, 6.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in Litera E 5, 6, vis-à-vis dem großen Mäpferhof ein
Friseur-Geschäft
eröffnet habe. Langjährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen Geschäften ersten Ranges setzen mich in den Stand, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Beste und Feinste auszuführen.
Besonders empfehle ich meinen auf das Elegante eingerichteten
Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
unter Aufsicht prompter und guter Bedienung
Mannheim, den 20. Sept. 1885. 9691
Sachachtungsvoll
Balth. Faust,
Friseur.
Specialitäten in
Berrücken, Zuplets, Schettein und allen sonstigen Haar-Arbeiten.

Regenschirme
in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
10887
P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.

Kaufmännischer Verein.
Samstag, den 3. Oktober 1885, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. W. H. von Riehl aus München über:
Die Frau, die Familie und die Gesellschaft.
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 10.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in den Raststättenhandlungen **H. Ferd. Debel, H. Doneder** und **H. Schler** und im Zeitungslokal hier, sowie in **H. Lanterborn's Buchbdlg.** in Ludwigshafen zu haben.
Die Saison-Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
10095
Der Vorstand.

Redarichnooken. — (Alpenhorn.)
10161
Samstag, den 3. Okt., Abends 8 Uhr
Außerordentliche Generalversammlung.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Für Schneider!
10143
Unterricht im Zuschneiden ertheilt zu 25 Mark
M. Gross.
Alle Theilnehmer sind zur näheren Besprechung eingeladen **Sonntag, den 4. Oktober, Mittags 2 Uhr, Bierhalle zur Festhalle,** 1. Stock bei Herrn **Bemisch.** 10139

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.
10147
Meinen verehrlichen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft von T 4, 15 nach
S 3, 2
in den Neubau von Herrn **Langenbach, Hinterhaus, 3. Stock** verlegt habe.
Reparaturen, sowie nach Maß werden prompt und billig ausgeführt.
Adam Lang, Schuhmachermeister, S 3, 2.

Naturgemähe Fußbekleidung.
10140
Anstalt naturgemäher, normaler und orthopädischer Fußbekleidung.
Werkstätte für Anfertigung von Formen, geometrischen Modellen und Leisten nach anatomischer Beschaffenheit der Füße.
Abformen in Gips.
Jede gewünschte Art und Form der Fußbekleidung wird in feinsten Ausführung unter Zugrundelegung geometrischer und anatomischer Grundzüge mit Garantie angefertigt. Kunden und ärztliche Referenzen ersten Ranges.
Joh. Altmann, Mannheim, Kaufmann.

Elise Rusch
10184
empfiehlt **500 bis 600 garnirte**
Damen- und Kinderhüte
elegant und einfach zu den billigsten Preisen.
E 1, 13 Marktstrasse. E 1, 13.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher u. verw. Berufsgenossen. (G. S.)
10148
Montag, 6. Oktober, Abends 7/9 Uhr
Brauerei **Wahringer (2. Stock)**
vierteljährliche Haupt-Versammlung
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ladet die Mitglieder höflich und bringen ein
10152
Der Vorstand.

„Olymp.“
10143
Von heute an befindet sich unser Lokal
P 4, — Römischer Kaiser.

„Olymp.“
10143
Zu der am **Sonntag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr** statt abend
Local-Einweihung
laden wir unsere Mitglieder und Familienangehörigen herzlich ein.
Der Vorstand.

Kameradschaftlicher Hilfsverein
10167
Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags präzis 3 Uhr
General-Versammlung
im Local bei **Christian Rög.** Die Herren Mitglieder werden gebeten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.
Salzmann, Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerk-Vereine
10164
Ortsverein der Maschinenbauer.
Sonntag, 8. Okt., Abends 7/9 Uhr im Lokale „goldener Falken“, S 1, 15
Bersammlung.
Ortsverein der Schuhmacher.
Montag, 5. Okt., Abends 7/9 Uhr im Lokale „goldener Falken“, S 1, 15
Bersammlung.
Um zahlreichen Besuch erzuhi
10182
Der Ortsverbandsvorstand.
NB. Sonntag, 4. Okt., Ausflüg nach Kirchheim bei Heidelberg Abh. 12 Uhr 15 Min. Alle Mitglieder sind eingeladen.
Der Obige.

Friseur
10164
empfiehlt sich im Frisiren für Hälle, Konzerte etc. und liefert reelle und billige Bedienung zu. Näheres O 5, 8, Purg-Str.
10164
Eine reuuliche Frau sucht Monatsdienst. N. B. T. 6. 1b. 4. St. 98-2
Mannheimer Dampfseppisch-jahrs-Gesellschaft.
Zu Ladung in Rotterdam:
Schlepp. „Mannh.“ 8. Schiff. A. Voge.
Schlepp. „Mannh.“ 4. Schiff. L. Klee.
Schlepp. „Mannh.“ 6. Schiff. J. Weibler.
Schlepp. „St. Joseph“ 8. Schiff. B. Armerger.
In Mannheim:
Schlepp. „St. Joseph“ 8. Schiff. B. Armerger.
Unterwegs:
Schlepp. „Christina“ 8. Schiff. G. K. K. K.
Schlepp. „Barbarossa“ 8. Schiff. G. Schwarz II.
passiren am 29. Sept. Emmerich.
Schlepp. „Mannheim“ 14. Schiff. G. K. K.
Schlepp. „Saum Guique“ 8. Schiff. K. K. K. K.
passiren am 29. September Köln.